Bündner Partnerschaft
Hôpital Albert Schweitzer, Haïti

FÈ TAN, KITE TAN (Zeit kommt, Zeit vergeht)

Deschapelles (Haiti), Juni 10

Liebe Mitglieder, Freunde, und Sponsoren

Fünf schwierige und traurige, aber auch hoffnungsvolle Monate hat Haiti nach dem schrecklichen Erdbeben erlebt. Unvorstellbares Leid traf dieses Land schwer, 300'000 Tote, doppelt so viele Verletzte - viele von ihnen nun behindert - und unzählige Obdachlose. Doch auch diese schwerste Naturkatastrophe nach manchen andern konnte die Kraft und den ungeheuren Lebensmut dieser Menschen nicht brechen. Die Haitianer sind Überlebens-Künstler wie kaum ein anderes Volk. Wir bewundern diese einfachen Menschen, die auch in schwierigsten Situationen ihre Würde behalten können.

12. Januar 2010 - Wohin?

12. Januar 2010

Die Wirklichkeit in Port-au-Prince, der Hauptstadt Haitis, in den Tagen nach dem fürchterlichen Erdbeben, sprengte alle Vorstellungen. Die Bilder mit den Schutthaufen von Häusern, zusammen geschachtelten Regierungsgebäuden, Schulen und Spitälern mit zerdrückten Leichen zwischen den Betondecken, die Schwerverletzten und Toten auf den Strassen und Plätzen, den Leichengeruch in der ganzen Stadt und die Zelt- oder besser Lumpenstädte mit hilflosen dürstenden und hungernden Menschen überall, Hoffnungslosigkeit - das uns so gewohnte Lachen der Menschen auf den Gesichtern war verschwunden - werden wir nie mehr vergessen. Aber auch unsere Rückkehr ins HÔPITAL ALBERT SCHWEITZER (HAS) drei Tage später, so ganz anders, aber nicht weniger ergreifend, ist immer noch ganz klar in unseren Sinnen. Wir waren sprachlos über die Effizienz und Kompetenz unserer haitianischen Ärzte, Pflegepersonal und Techniker während unserer Abwesenheit. Zwei Drittel der über 1‘500 Verletzten wurden durch unsere einheimischen Ärzte behandelt und operiert. Mit zehn aufeinander folgenden Teams von ausländischen Orthopäden, Chirurgen und Anästhesisten versorgten wir das letzte Drittel der teilweise komplizierten chirurgischen Probleme. Wir sind immer noch tief beeindruckt von der Ruhe und Geduld der zahllosen schwer verletzten Menschen – den eigentlichen Helden Haitis - in unserem Spital.

Solidarität mit dem Hôpital Albert Schweitzer

Während der fast pausenlosen Arbeit mit den Patienten realisierten wir die riesige Solidaritätswelle aus der Schweiz und aus Deutschland zugunsten des Albert Schweitzer Spitals und der Erdbeben-Patienten. Sie können sich wohl kaum vorstellen, welche Erleichterung, Freude und Dankbarkeit diese Nachricht bei uns auslöste!

Hôpital Albert Schweitzer nach dem Erdbeben

Selbstverständlich werden alle Erdbebenopfer gratis behandelt. Die Solidarität war zugleich Ansporn und Verpflichtung, unsere Arbeit noch sorgfältiger und vorausblickend zu erfüllen: Angesichts der vielen bein- und armamputierten Menschen - Handycap International schätzt gegen 6‘000 - begannen wir gleichzeitig mit dem Aufbau einer Prothesen Werkstatt neben dem Spital und einem Trauma Zentrum für psychologische Hilfe für die seelischen Schäden bei unseren Opfern (posttraumatische Belastungsstörungen). Unser früheres Versammlungszentrum verwandelte sich in eine riesige Prothesen-Fabrik und ein Rehabilitationszentrum. Hunderte von amputierten Patienten kommen aus allen Teilen des Landes. Bis Ende Mai haben wir bereits 351 Prothesen fabriziert, an 334 Patienten angepasst und die amputierten Menschen wieder zum Laufen, Lachen und Tanzen gebracht. Das frühere Tuberkulosendorf ESCALE wurde in ein Flüchtlingsdorf für amputierte Menschen und ihre Begleiter umgewandelt. Viele Hilfsorganisationen haben Haiti bereits verlassen. Sie haben Tausende von Menschen in ihrem Schicksal und Elend zurückgelassen. Hunderttausende leben in grossen Zeltstädten ausserhalb der Hauptstadt, wo kaum genug Wasser und Schatten gebende Bäume vorhanden sind und Überschwemmungen das Leben zur Hölle machen. Für die Medien ist das Land nicht mehr interessant. Wir aber bleiben hier; wir wissen, dass wir noch viel zu tun haben!

Ein neues Leben für Mitha

Mitha ist die 29jährige Mutter von vier Kindern, die zwei Tage nach dem Beben aus den Trümmern ihres Hauses in Port-au-Prince geborgen wurde und so schwer verletzt war, dass sie auf das amerikanische Comfort Schiffsspital gebracht wurde. Wegen Infektionen musste ihr zuerst das linke und dann auch das rechte Bein amputiert werden. Ihr Mann verliess sie und ihre vier Kinder deswegen nach dem Beben! Trotz dieser schrecklichen Situation mit Verlust des Hauses, des Ehemannes, beider Beine und dem Ungewissen, was mit ihren vier allein gelassen Kindern geschehen war, bezauberte Mitha die ganze Umgebung mit ihrem Charme und ihrem strahlenden Lachen und konnte viele leidende Menschen im Spital aufheitern und mit ihrem Schicksal versöhnen. Sie selbst war während der ganzen Zeit der Ungewissheit zuversichtlich, dass schon jemand gut für ihre vier Kinder sorgen würde. Am Tag der Entlassung traf sie plötzlich ihren Nachbarn, der wusste, wo ihre vier Kinder Unterschlupf gefunden hatten und eine telefonische Verbindung herstellen konnte. Der Schiffskapitän war so gerührt von dieser Geschichte, dass er sofort ein Auto zu den Kindern schickte und sie auf das Schiff kommen liess. Eine Stunde später schloss Mitha

ihre vier Kinder in die Arme, berührte alle vier Gesichter vorsichtig und strahlte eine einzigartige Wärme aus. Ihr Glück war auch ohne Beine komplett und steckte nochmals das ganze Spital an. Die Krankenschwester Linda, zu der sie im Laufe der Pflege eine besonders enge Beziehung entwickelt hatte und der Physiotherapeut Claude halfen ihr nach Abheilung der Wunden ans HÔPITAL ALBERT SCHWEITZER nach Deschapelles in unser Rehabilitations- und Prothesen-zentrum zu kommen. Sie konnte während der Anpassung der zwei komplizierten Prothesen und dem intensiven Gehtraining in unserem früheren Tuberkulosedorf ESCALE wohnen und be-zauberte mit ihrer Ausstrahlung und ihrem herzlichen Lachen auch dort und in der Prothesen-Fabrik alle Menschen, uns eingeschlossen. Mitha ver-wandelte zusammen mit ihren Therapeuten die Rehabili-tations-Station zu einem Ort der Freude und Zuversicht! Nirgends in Deschapelles wird so viel gelacht wie hier, auch wenn manchmal 40 Menschen mit amputierten Beinen gleichzeitig auf ihre Prothesen warten. Seither hängt an der Wand der Werkstatt der folgende kreolische Spruch: **SOURI CHAK FWA OU STRESSE – LÄCHLE JEDES MAL WENN DU GESTRESST BIST!** Mitha kann unterdessen mit ihren zwei Prothesen fast normal gehen und ihre vier Kinder betreuen. Liebe Freunde fanden

Mitha mit ihren vier Kindern

eine Wohnung für sie, und ihre Kinder werden die Schule besuchen können. Wie hunderte von amputierten Menschen hat sie es geschafft und ist weiterhin ein Vorbild dafür, dass man im Leben nie aufgeben darf! Mitha und viele andere Erdbebenopfer haben durch ihren Lebens-willen und ihre Herzlichkeit auch unser Leben verändert. Wir wurden Zeugen der immensen Zerstörung und wenig später trafen wir auf hoffnungsvolle Augen von Kindern und Erwachsenen. Wir haben grossen Respekt für diese Menschen und sind dankbar, vieles von ihnen gelernt zu haben, nicht zuletzt auch etwas bescheidener zu werden.

Wie werden Ihre Spenden eingesetzt?

Ein grosser Teil der Spenden wurde für die Soforthilfe für

die Verletzten und Kranken, ärztliche Behandlung, Medikamente, Hilfsmittel, Nahrung und Unterkunft verwendet. Ein weiterer Anteil steht mittelfristig über den Sozialdienst allen bedürftigen Menschen zur Verfügung. Die BÜNDNER PARTNERSCHAFT finanziert seit mehreren Jahren diesen Sozialdienst vollständig. Wir haben diesen Betrag nun verdoppelt. Daneben hat sich die BPHASH zusammen mit der DEZA aber schon vor dem Beben verpflichtet, die vollständige Finanzierung der Kinderabteilung für mehrere Jahre zu übernehmen. Gerade nach der Katastrophe wird der haitianische Staat noch lange nicht in der Lage sein, diese Abteilung zu übernehmen. Die Flüchtlingsströme aus der Hauptstadt bringen nun deutlich mehr kranke Kinder in unser Spital. Zusammen mit anderen Organisationen werden wird aber auch das Rehabilitationszentrum und die Prothesenfabrikation unterstützen. In Kürze werden auch Schweizer Orthopädietechniker und Physiotherapeuten u.a aus dem Unispital Balgrist in diesem Zentrum mitarbeiten.

Dieses Mitteilungsblatt geht nicht nur an unsere Mitglieder, sondern an Sie alle, die Sie uns nach der Erdbebenkatastrophe so grosszügig unterstützt haben. Bitte bleiben Sie mit uns! Haiti braucht unsere Zusammenarbeit noch lange. Unsere bisherigen Erfolge lassen uns auf weitere positive Resultate hoffen. FÈ TAN, KITE TAN bedeutet auch nach dem Geschehen vorwärts zu schauen und neue Ziele anzupeilen. Wenn Sie uns ein Echo geben, entweder durch eine kurze Notiz (Beilage), ein E-Mail auf haiti@kns.ch oder eine Spende, nehmen wir an, dass Sie unsere Mitteilungen aus dem Hôpital Albert Schweitzer Haiti weiterhin erhalten möchten.

Vielen Dank und herzliche Grüsse

Raphaela und Rolf Maibach

Juliette und Fréderic – neue Beine und neue Freunde

Adresse:
Via Patialas
7152 Sagogn

Telefon: + 41 (0)81 / 921 66 44
Homepage: www.hopitalalbertschweitzer.org
E-mail: haiti@kns.ch

Postkonto: 90-180966-3
IBAN: CH09 0900 0000 9018 0966 3
Bankkonto: GKB 7002 Chur
Konto: CK 393.606.600 Clearing 774
IBAN: CH17 0077 4110 3936 0660 0